

# EV. Kirchengemeinde Hiddensee



Pfr. Manfred Domrös

Kirchweg 42

18565 Kloster - Hiddensee

Tel/Fax 038300/328

29. Jan. 2002

Lieber Herr Köpcke!

Danke für Ihre Post. Über Ihre Anfrage habe ich nachgedacht. Ich hoffe, Sie kommen mit Ihrer Arbeit voran, sind gut in das neue Jahr gekommen und sind froh bei der Arbeit und in der Familie.

„Ein weites Feld“ habe ich mit Genuß und Freude gelesen, lese daraus vor, lese selber immer wieder einmal nach, fühle mich als ehemaliger DDR - Bürger nicht nur verstanden, sehe vielmehr, daß der Autor G. Grass viel von der DDR und ihren Menschen insgesamt verstanden hat und eben auch von der BRD und von dem Prozeß der Zusammenführung beider Deutschland - Teile viel versteht. Was mir ganz wichtig ist: er fühlt mit uns und mit unserem ganzen Land. Das macht mir soviel Freude bei der Beschäftigung mit seinem Werk und davon profitiere ich auch viel, gerade auch als Pastor. Insofern ist G. Grass ein Täter, um diesen Begriff aus Ihren Unterlagen zu gebrauchen. Er tut etwas Gutes für die Einheit, er streitet gekonnt für die Aufhellung dunkler Hintergründe und bringt Heiterkeit in Umstände hinein, die von den meisten Menschen nur bierernst behandelt werden, macht es sich dabei aber nicht leicht, sondern erleichtert dem Leser das Verstehen.

G. Grass war gewiß nicht Täter zu Diensten der Stasi, auch nicht Opfer, obwohl diese dunklen Wichtigtuer es ihm nicht leicht gemacht hatten. Und Mitläufer war er schon gar nicht. Das überhaupt zu denken geht an allem vorbei, was aus seiner Biographie und aus seinen Werken bekannt ist.

Nun will G. Grass weitere Stasi - Unterlagen zu seiner Person nicht einsehen lassen. Gleich werden Vermutungen laut, er wäre diesbezüglich nicht ganz sauber. Ich verstehe die Haltung des Dichters. Ebenso habe ich gehandelt. Meine über 2000 Seiten Stasi - Akten habe nur ich gelesen. Ich hatte meine Gründe, das zu tun. Mein Fazit aus meiner Lektüre lautet: Keiner bekommt das zu Gesicht. Nur für meine Kinder habe ich einige Seiten kopieren lassen, um markante Dinge, die auch mit wichtigen Ereignissen in meinem Leben zu tun haben, vor allem auch mit meiner früheren Frau, die schon 1983 verstorben ist. Die 33 Personen, die auf mich angesetzt waren, wie ich in den Akten lesen konnte, werde ich niemals „verraten“.

Das geht nur mich etwas an. Wenn es darum ginge, weiteren Schaden zu verhüten, würde ich hier und da zu Sonderregelungen kommen. Aber darum geht es im Normalfall nicht.

Ich weiß, daß diese Haltung nicht von allen geteilt wird. Muß auch nicht sein. Aber ich teile zu 100 % die Meinung von G. Grass, mit Veröffentlichungen von persönlichen Akten niemanden hinterher bestraft zu sehen. Auch G. Grass würde, so schätze ich ihn ein, gravierende Beschädigungen an Menschenleben zB. nicht leichtfertig überlesen und den Mantel der Verschwiegenheit so einfach darüber legen. Aber er will nicht in den allgemeinen dunklen Brei Stasi - Akten - Aufarbeitung herumrühren lassen. Genug böse Beispiele gibt es, um in dieser Hinsicht zurückhaltend und vorsichtig zu handeln.

Mit besten Grüßen - Hr  
M. Domrös